

Die von Herrn Major P. H. G. Powell-Cotton gesammelten Rassen des Wasserbockes (*Kobus*).

Von PAUL MATSCHIE.

Bisher sind folgende Formen der Untergattung *Kobus* A. SM. (im engeren Sinne) beschrieben worden:

- K. ellipsiprymnus* (OGILBY) Proc. Zool. Soc. 1833, 47 aus dem Gebiete zwischen Lataku und der Westküste, wahrscheinlich aus dem Wasserbecken des Molopo, eines Nebenflusses des Nossob im Damaralande.
- K. defassa* (RÜPP.) Neue Wirbeltiere, 1835 9, Taf. 3 aus der Nähe des Dembea (Tana)-Sees in Abessinien im Gebiete des Oberlaufes des Blauen Nils.
- K. unctuosa* (LAUR.) Dict. Univ. Hist. Nat. I 1841. 622 vom Senegal.
- K. harnieri* (KAUP) bei Murie, Proc. Zool. Soc. 1867, 5 vom oberen weißen Nil.
- K. crawshayi* SCLAT. Proc. Zool. Soc. 1893. 723 vom Nordostufer des Mweru-Sees.
- K. penricei* ROTHSC. Nov. Zool. II, 1895. 32 von Bongo am oberen Kuvalli, der etwas nördlich von Benguela ins Meer fließt.
- K. unctuosus matschiei* NEUM. Sitzb. Ges. naturf. Fr. 1905. 92 von der Mündung des Galana-Flusses in den Abaya-See.
- K. unctuosus ugandae* NEUM. l. c. 92—93 vom Maiandja-Flusse in Nord-Uganda.
- K. adolfi-friderici* MTSCH. Das Weidwerk in Wort und Bild. XV. 1906. 234 vom oberen Orangi südlich von Ikoma in Deutsch-Ostafrika.
- K. defassa tjaederi* LÖNNBERG. Arkiv för Zoologi IV, No. 3, 1907, 7 von dem Zusammenfluß des Goaso Nanek und Goaso Nyeri im Nordwesten des Leikipia Plateaus.
- K. ellipsiprymnus* unterscheidet sich von allen anderen durch das Vorhandensein einer schmalen, weißen Binde auf den Hinterkeulen.

In den Sammlungen des Herrn Major P. H. G. Powell-Cotton befinden sich der ausgestopfte Kopf und die Decke eines jüngeren Bockes und der Schädel eines ganz jungen Wasserbockes, welcher *K. ellipsiprymnus* ähnlich ist.

Kobus ellipsiprymnus pallidus MTSCH. n. subsp.

No. 1 ♂ jun. Hal-be am Shebelli, Somaliland 18. I. 1896. Ausgestopfter Kopf und Decke. Typus der Rasse. Wahrscheinlich ein zweijähriger Bock. Das rechte Horn mißt geradlinig 45, im Bogen 49,5 cm. Die Spitzen sind 22 cm von einander entfernt.

No. 2 ♂ *pull.* Hal-be am Shebelli, Somaliland 18. I. 1896 Schädel mit Milchgebiß, der letzte Molar des Oberkiefers ist noch nicht durchgebrochen, im Unterkiefer ragt eine Spitze dieses Zahnes über den Alveolen-Rand herauf. Das rechte Horn mißt geradlinig 30,5 cm, im Bogen auf der Vorderfläche gemessen 32 cm. Die Spitzen sind etwas über 27 cm von einander entfernt.

Ein sehr heller Wasserbock. Seine Grundfärbung ist bürbraun (Tafel 307,1 und 2 des Répertoire des Couleurs von R. OBERTHÜR und H. DAUTHENAY, blasser als Fawn color in Ridgway Nomenclature Taf. III, Fig. 22), auf der Stirn, auf den Schenkeln und der Schwanzwurzel am reinsten, auf dem Nacken und Rücken mit schwarzen Haarspitzen, an den Körperseiten mit grau gemischt, an den Füßen bis zum Ton 3 und 4 dunkler. Der Nasenrücken ist aus sepiabraunen und bürbraunen Haaren gemischt. Die weiße Augenbinde reicht nur 2,5 cm über das Auge hinaus nach vorn, der weiße Kehlfleck zieht sich nicht bis zur Ohrwurzel hinauf, die weiße Färbung des Kinns schneidet dicht unter dem Mundwinkel geradlinig ab. Die Kehle und Brust sind sehr hell, aus grauen und sepiabraunen Haaren gemischt, die Ohren im oberen Teile schmal dunkelbraun gerandet, die Kopfseiten sehr fahlbraun, schwach sepiabraun überflogen, die Hufe schmal weiß unrandet.

Das Gehörn ist sehr schwach gebogen. Die Längsachse der Spitze bildet mit der Längsachse des untern Teiles des Horns einen Winkel von 120°; bei älteren Tieren dieser Rasse wird der Winkel wahrscheinlich noch stumpfwinkliger sein.

Von *K. ellipsiprymnus* unterscheidet sich diese Rasse durch folgende Merkmale: Die Grundfärbung ist nicht a mixture of grey and russet brown, sondern sehr hellbraun ohne irgend einen rötlichen Ton. Die weiße Augenbinde reicht nur 2,5 cm über das Auge hinaus, aber nicht 3 bis 4 Zoll = 7—10 cm.

Die Stirn und der Nasenrücken sind nicht dunkelbraun, sondern zeigen ein Gemisch von blaßbraunen und sepiabraunen Haaren. Die Hörner sind sehr schwach gebogen.

Lebt (Powell-Cotton: A Sporting Trip through Abyssinia 467) im dichten Pflanzenwuchs der Flußufer.

Eine andere Rasse der *ellipsiprymnus*-Gruppe hat Herr Major Powell-Cotton südlich des Kenia gesammelt. Sie zeichnet sich durch tief dunkelbraune Färbung und dadurch aus, daß die Hüftbinde auf der Mitte des Hinterrückens unterbrochen ist.

***Kobus ellipsiprymnus thikae* MTSCH. n. subsp.**

No. 19 ♂ ad. Thika-Fluß, nördlich des Dönyo-Sabuk. 11. III. 1902 Fell mit abgeschnittener Kopfhaut und Schädel. Stirn von der Farbe der gebrannten Umbra (Rep. de Coul. 304, 2). Nasenrücken schwärzlich graubraun, die weiße Umrahmung der Muffel sehr schmal. Die weiße Binde über den Augen setzt sich etwa 5 cm weit nach vorn fort, ist aber nicht rein weiß, sondern mit braunen Haaren gemischt. Die Kopfseiten sind hellbraungrau mit Sepia stark gemischt. Die weiße Färbung des Kinn schließt in der Höhe der Mundwinkel ab. Die Kehle und die Brust sind warm-sepiafarbig oder rußfarbig (Rep. de Couleurs 305 1) mit grau gemischt, da alle Haare grau sind mit rötlich sepiafarbigen Spitzen. Auf der Mitte der Brust befindet sich ein großer weißer Fleck. Der Rücken ist rötlich sepiafarbig, die Körperseiten nur ganz wenig mit grau getönt; die Weichen sind heller, sehr hell umbrabraun (Rep. de Couleurs 301 1, aber etwas grauer). Über die Hüften zieht eine etwa 22 mm breite weiße Binde, die auf der Rückenmitte ungefähr in einer Breite von 8 cm unterbrochen ist. Die Unterseite der Schwanzwurzel ist weiß, die Oberseite des Schwanzes hat die Färbung des Rückens. Die Ohren haben die Färbung sehr fahler gebrannter Umbra (Rep. de Couleurs 304 1 schief gegen das Licht betrachtet), die Ohrspitze ist an dem Außenrand auf 8 cm, an dem Innenrand auf 5 cm Länge über die ganze Außenwand hin sepiafarbig. Die Ohren sind kürzer als bei der *defassa*-Gruppe, höchstens 16 cm von der *Incisura intertragica* an gerechnet.

Der Schädel ist dadurch ausgezeichnet, daß er im Verhältnis zu seiner Länge sehr breit ist; seine Basallänge beträgt 349 mm, seine größte Breite 162 mm. Das Hinterhaupt, von der Hinterfläche des Condylus zum vordern Augenrande gemessen, ist 185 mm lang, also nur 23 mm länger als die größte Breite des Schädels. Die Reihe der oberen Molaren ist 96 mm lang. Die Hornspitzen verlaufen fast parallel; das Gehörn ist verhältnismäßig kurz, die Stangen sind nur 47 cm lang, geradlienig gemessen, und haben eine Länge von 51 cm in der Krümmung der Vorderseite des Horns. Die Molaren sind schon abgekaut; es handelt sich, wie auch die vollständig verwachsenen Nähte am Basioccipitale zeigen,

um einen ausgewachsenen alten Bock. Die Hörner sind in der Spitze ziemlich stark, sonst schwach gebogen; die Längsachse der Hornspitze bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Horns einen Winkel von 120° . Die Ringwülste stehen nahe aneinander, in der oberen Hälfte des Horns je 5, in der unteren je 6 auf 9 cm Länge.

In demselben Gebiete, woher RÜPPELL seine *Antilope defassa* beschrieben hat, sammelte Major Powell-Cotton 2 Felle und Schädel von Wasserböcken. Diese stimmen mit RÜPPELLS Abbildung und Beschreibung im allgemeinen überein, unterscheiden sich aber durch das Fehlen der weißen Halsbinde und die dunklere Kehle. Trotz dieser Verschiedenheiten möchte ich doch diese Felle vorläufig mit *K. defassa* RÜPP. vereinigen.

Kobus defassa (RÜPP.).

- ♂ 147. Zwischen dem Tana-See und Metemneh in Abessinien.
22. V. 1900. Fell und Schädel.
- ♂ 148. Zwischen dem Tana-See und Metemneh in Abessinien.
22. V. 1900. Fell und Schädel.

Stirn von der Färbung der gebrannten Umbra (Rep. des Couleurs, 304 1), hinter der weißen Umrahmung der Muffel ein schwarzer Fleck, von dem aus der Nasenrücken bis zwischen die weißen Augenbinden, die ungefähr 6,5 cm nach vorn über den vorderen Augenwinkel hinausreichen, sehr deutlich schwarz getönt ist. Die Kopfseiten sind heller als die Stirn; alle Haare haben weißgrauen Wurzelteil, umbrabraune Mitte und kurze schwarzbraune Spitze. Auf der Kehle sind sie hellbräunlichgrau mit schwarzbraunen kurzen Spitzen. Die weiße Färbung des Kinns greift etwas auf die Kehle über. Ein weißer Fleck ist auf der Mitte der Brust sichtbar. Die Spitze der Ohren ist ungefähr $3\frac{1}{2}$ cm weit schwarz, der obere Teil der Ohränder ist schwarz eingerahmt. Der Nacken zeigt eine Mischung von grauen, umbrabraunen und schwarzbraunen Farbtönen. Über die Rückenmitte hin sind die Haare fahlbraungrau mit schwarzbraunen Spitzen, an den Seiten des Rückens aber haben sie die Färbung der gebrannten Umbra mit schwarzer Beimischung, die durch die kurzen schwarzbraunen Haare jener Körpergegend hervorgebracht wird. Weiter nach dem Bauche zu tritt die graue Färbung mehr hervor. Der Schwanz und die Läufe sind wie bei allen Wasserböcken der *defassa*-Gruppe gefärbt, die Schwanzquaste und die Läufe schwarzbraun, die Unterseite der Wurzelhälfte des Schwanzes wie die Weichen weiß, die Oberseite der Wurzelhälfte des Schwanzes wie

der Rücken. An den Mittelzehen ist die helle Binde bräunlich und schmal, an den Afterzehen weiß und breit. Oberschenkel fast ohne schwarze Beimischung und fast so lebhaft wie die Stirn gefärbt.

Der Schädel ist ziemlich schmal (359 Basallänge, 157 größte Breite). Die obere Molaren-Reihe hat eine Länge von 100 resp. 102 mm.

Die Hörner der beiden vorliegenden Exemplare sind stark einwärts gebogen; es mag aber wohl auch solche geben, deren Spitzen ungefähr parallel verlaufen. Die Längsachse der Hornspitzen bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Hornes einen Winkel von ungefähr 125°. Im oberen Teile des Horns nehmen je 3 Ringwülste 5.6 cm ein, im mittleren vom 10. Ringwülste an je 4 aber 7 cm und näher der Wurzel 6 Wülste 9 cm.

The Honorable WALTER ROTHSCHILD hat in P. H. G. Powell-Cotton: A Sporting Trip through Abyssinia, 1902, 467 diese beiden Wasserböcke besprochen: „They were also seen near Burey, Stimerlet Jowee, and along the west bank of Lake Tana; several times among thorn trees or drid-up hill-tops, very different to the dense riverside vegetation where they were found in Somaliland on a previous trip.“

Der dort erwähnte Bock vom Hawash-Fluß unterscheidet sich von den eben besprochenen so auffallend, daß man ihn nicht zu derselben Rasse rechnen kann: er sei deshalb hier beschrieben unter den Namen:

Kobus defassa hawashensis MTSCH n. subsp.

No. 48 ♂. Hawash-Fluß, etwa in der Höhe der Verbindungslinie zwischen Ankober und dem Assobot-Berge 24. XII. 1899.
Fell mit Schädel ohne Unterkiefer.

Sehr ähnlich dem vorigen, aber statt des Tones der gebrannten Umbra überall ein fahlbrauner Ton, und die graue Beimischung, die namentlich in der Rückenmitte und an den Seiten des Körpers bei jenem ziemlich stark hervortritt, fehlt hier fast vollständig. Ferner ist hinter der weißen Umrahmung der Muffel der dunkle Fleck nur angedeutet und der Nasenrücken fast ohne jede dunkle Beimischung. Die weiße Augenbinde ist kurz, sie reicht kaum 5 cm vor den vorderen Augenwinkel nach vorn. Die Gesichtsseiten sind fahler als die Stirn, haben aber auch einen deutlichen fahlbraunen Ton. Die weiße Färbung des Kinnes setzt sich noch ein Stück auf die Kehle fort, welche sehr hell ist. Der weiße Fleck auf der Kehle zieht sich bindenförmig bis zu den Ohrwurzeln fort. Die

Brust ist dunkler als die Kehle, mit Grau stark gemischt. Der Nacken hat ungefähr die fahlbraune, durch schwarzbraune Haarspitzen melierte Färbung des Rückens. Die Körperseiten sind nicht wesentlich grauer, nur nach dem Bauch zu grau gemischt.

Der Schädel ist sehr klein (350 mm Basallänge) wie bei denjenigen der Rasse, die am Nil von Kero bis Matete verbreitet ist; er hat aber ein viel längeres Hinterhaupt; die Entfernung der Hinterwand des Condylus vom Vorderrande der Augenhöhle beträgt 196 mm, bei jenen nur 182—185 mm. Die Hornspitzen sind etwas einwärts gewendet. Die Längsachse der Hornspitze bildet mit der Längsachse der Hornwurzel einen Winkel von 115°.

Je vier der Ringwülste sind auf 7,5 cm Länge verteilt, nur die alleruntersten stehen noch etwas näher zusammen.

Diese Rasse unterscheidet sich von *K. defassa* RÜPP. durch die fahlbraune Färbung des Körpers und der Stirn, durch das geringere Hervortreten des grauen Tones auf den Körperseiten und stärker gekrümmte Hornspitzen.

Auf dem Leikipia-Plateau hat Major POWELL-COTTON 9 Wasserböcke gesammelt, die unter sich z. T. sehr verschieden sind und meiner Ansicht nach 3 verschiedenen Rassen angehören.

LÖNNBERG beschrieb im Jahre 1907 seinen *Kobus defassa tjäderi* nach einem am Zusammenflusse des Goaso Nanek mit dem Guaso Nyeri im Nordwesten des Leikipia-Plateaus von TJÄDER im September 1906 erlegten Wasserbock.

In der Nähe dieser Stelle sind 4 solche Antilopen von Major POWELL-COTTON erlegt worden, die im allgemeinen mit LÖNNBERGS Beschreibung übereinstimmen, aber doch einen Unterschied zeigen. Die Hörner sind nicht besonders kurz und dick, auch nicht weniger gekrümmt als bei der typischen *defassa*, sondern vielmehr noch stärker gekrümmt. Vielleicht würde sich bei unmittelbarer Vergleichung des TJÄDERSCHEN Stückes herausstellen, daß auch dieser Unterschied nur scheinbar vorhanden ist, zumal die Schädelmaße sehr gut mit den von LÖNNBERG gegebenen übereinstimmen.

Kobus defassa tjäderi LÖNNBERG.

- No. 38 ♂ Sagena in Nord Kikuyu westlich des Kenia 5500' 26. III. 1902 Fell, Unterkiefer und beide Hörner.
 No. 74 ♂ Maderat, Leikipia 6200' 14. IV. 02 Fell und Hörner.
 No. 77 ♂ Maderat, Leikipia 6200' 15. IV. 02 Fell mit Schädel,
 No. 81 ♂ Peacey River, Leikipia 6400' Fell mit Schädel.

Stirn von der Farbe der gebrannten Umbra (Rep. de Couleurs 304, 1). Nasenrücken schwarz bis ungefähr in die Mitte zwischen der weißen Augenbinde, die sich bis ungefähr 7 cm vor die Augen ausdehnt. Kopfseiten sehr stark schwarz und grau meliert. Die weiße Färbung des Kinns greift etwas auf die Kehle über, diese und die Brust sind von der Farbe der gebrannten Umbra, aber stark mit schwarzen Tönen gemischt, umso mehr, je älter der Wasserbock ist. Der weiße Brustfleck dehnt sich nicht bis zur Ohrwurzel aus. Der Rücken hat die Farbe eines sehr hellen Tones der gebrannten Umbra, ist aber sehr stark mit schwarz gemischt, so daß die Gesamtfärbung sehr dunkel erscheint, an den Körperseiten etwas grauer, am Nacken ohne erhebliche Beimischung von schwarzen Tönen, so daß der Hals sich lebhaft braun, mit vielen hellgrauen Haaren gemischt, von dem dunkel graubraunen Rücken abhebt. Die Unterseite ist schmutzig graubraun. Der Schwanz ist schwärzlich braun, an der Unterseite der Wurzel mit weißen Haaren. Die Molaren-Reihe ist 101 resp 103 mm lang, der Gaumen ist bei m^1 und m^3 gleich breit.

Die Hornspitzen sind fast parallel; die Hörner sind sehr stark gekrümmt; die Längsachse der Spitze und des Basalteiles bilden mit einander einen Winkel von etwa 105° . Die Ringwülste stehen so nahe aneinander, daß unter der Spitze und im größten Teil der Stange 4, ganz am unteren Ende 5 auf 9 cm Länge sich verteilen.

Wir kennen diese Rasse bis jetzt von 3 verschiedenen Stellen des Flußgebietes des Guaso Nyiro nordwestlich des Kenia.

Kobus defassa powelli MTSCH. n. subsp.

No. 108 ♂ Leikipia Escarpment, östlich des Baringo See. 4100', also auf dem Abfall zum Baringo See. 12. V. 1802
Fell mit Schädel, Typus der Rasse.

No. 109 ♀ do. Schädel vom selben Tage.

No. 112 ♂ do. 12. V. 1902. Schädel und Kopfhaut.

No. 147 ♂ do. 30. V. 1902. Fell.

Stirn fahlbraun (Rep. de Coul. 308, 1). Nasenrücken nur hinter der weißen Muffeleinrahmung schwarz, sonst fahlbraun, wenig oder gar nicht mit schwarz gemischt. Die weiße Augenbinde dehnt sich bis ungefähr 6 cm vor die Augen aus, ist aber im vorderen Teile mit fahlbraunen Haaren gemischt. Kopfseiten fahlbraun, mehr oder weniger schwarz gemischt, aber immer noch lebhaft braun. Der weiße Brustfleck dehnt sich nicht bis zur Ohrwurzel aus; die weiße Färbung des Kinns greift nicht auf die Kehle über, die Kehle und die Brust sind gleich gefärbt, bei dem Fell 147 hell fahl-

braun, mit schwarzbraunen Haarspitzen, bei 108 und 112 überwiegen die schwarzbraunen Haarspitzen. Bei ersterem, der auch im Gesicht am dunkelsten ist, haben die Brust und Kehle eine sehr dunkle Färbung. Der Rücken ist aus fahlbraunen schwarzen und grauen Tönen gemischt, weil die Haare in der unteren Hälfte grau sind und vor der schwarzen Spitze einen fahlbraunen breiten Ring haben. Bei No. 108, einem alten Bock mit stark abgekauten Zähnen, ist der Rücken fast schwärzlich, bei 147 dagegen nur die Rückenmitte schwärzlich, sonst der Rücken deutlich braun. Die Läufe sind wie bei allen zur *defassa*-Gruppe gehörigen Wasserböcken schwarz. Der Hals ist fahlbraun mit einigen grauen, aber sehr wenigen schwarzen Haaren; die graue Färbung tritt sehr zurück. Die Körperseiten sind kaum grauer als der Rücken. Die Unterseite ist tief dunkelbraun, die Weichen sind weiß. Die Schwanzwurzel ist lebhaft fahlbraun, bei No. 108 stark mit schwarzen Haaren gemischt. Die Schwanzquaste ist schwarzbraun, die Unterseite des Schwanzes ist bis zur Mitte hin weiß.

Die beiden männlichen Schädel zeigen zwischen den Foramina supraorbitalia 2 nach vorn im spitzen Winkel gegen die Sutura frontalis sich nähernde schmale, tiefe Gruben, die 2.4 cm lang sind. Auch bei dem weiblichen Schädel sind diese Gruben angedeutet. Das Palatum ist am m^3 und m^3 ungefähr gleich breit.

Die Hornspitzen sind stark einwärts gekrümmt, die Längsachse der Spitze bildet mit derjenigen des Wurzelteils des Horns einen Winkel von 100°. Die Ringwülste sind unter der Spitze soweit von einander entfernt, daß nur 4 auf 9 cm Länge vorhanden sind, schon vom 6. Ringwulst an stehen sie etwas näher aneinander und vom 7. an nehmen je 5 von ihnen 9 cm Länge ein, vom 12. resp. 13. Ringwulst an je 6 Wülste 9 cm.

Eine dritte Form scheint der folgende Wasserbock darzustellen, der hier beschrieben wird unter dem Namen:

***Kobus defassa angusticeps* MTSCH. n. subsp.**

No. 170 ♂ Leikipia Escarpment in der Höhe von 4100', nördlich des Baringo-Sees. 13. VI. 1902 Schädel und Kopfhaut.

Stirn von der Farbe der gebrannten Umbra, (Rep. de Coul. 304, 1) Nasenrücken schwarz bis zur Mitte der weißen Augenbinde, die über 9 cm weit nach vorn sich ausdehnt und in der Mitte ihres oberen Randes schwarz gesäumt ist. Kopfseiten sehr stark mit schwarzen und grauen Haaren gemischt, namentlich vor den Augen. Die allgemeine Färbung an diesen Teilen gleicht derjenigen der Kehle. Der weiße Fleck auf der Brustmitte dehnt sich in einer

schmalen Binde bis zur Ohrwurzel aus; die weiße Färbung des Kinns greift auf die Kehle über, welche dieselbe Färbung hat wie die Brust. Der Nacken ist mit dreifarbigem Haaren bedeckt, die im Wurzelteile grau, an der Spitze schwarzbraun sind und in der Mitte die Färbung der gebrannten Umbra haben. An der Unterseite des Körpers ist die Behaarung aus schwarzbraunen und grauen Haaren gemischt, auf dem Rücken scheint, soweit man an dem Fellstück es erkennen kann, die Grundfärbung sehr dunkel gewesen zu sein dadurch, daß die Haare hier sehr lange schwarze Spitzen haben.

Der Schädel, dessen obere Molaren-Reihe 100 mm lang ist, besitzt einen verhältnismäßig sehr langen Gesichtsteil wie die Wasserböcke von den Kasindi-Bergen am Albert-Edward-See (364 Basallänge zu 245 Gesichtslänge) und daher einen sehr schmalen Schädel (158 mm in der größten Breite an den Augen).

Die Hornspitzen laufen ziemlich parallel; die Längsachse der Spitze bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Hornes einen Winkel von 130°, die Spitzen sind also wenig gekrümmt. Von den Ringwülsten nehmen je 4 8 cm ein, nur in dem Wurzelteile vom 11. Ringe an nehmen 5 von ihnen 9 cm ein.

Dieser Wasserbock wird wahrscheinlich derjenigen Rasse angehören, welche alle zum Sugota-See abwässernden Gebiete bewohnt.

Auf dem Gwashengeshu-Plateau und am Nzoia-Flusse in Kitosh hat Herr Major POWELL-COTTON 6 Schädel und 5 Kopfhäute von Wasserböcken gesammelt, die wieder einer anderen Rasse angehören. Die Färbung des Kopfes ist derjenigen sehr ähnlich, welche die Wasserböcke des Guaso Nyiro besitzen, aber sie unterscheiden sich durch die braunen Wangen, die graue Beimischung in der Färbung der sonst schwarzbraunen Kehle und Brust, durch die blattförmigen Exostosen über den Foramina supraorbitalia, durch den viel größeren Schädel und die krummeren Hörner.

Kobus defassa nzoiae MTSCH. n. subsp.

- No. 230 ♂ Gwashengeshu-Plateau, Ostrand. 8200'. 10. VIII 1902.
Schädel und Kopfhaut. Typus der Rasse.
- No. 267 ♂ do. 6650'. 31. VIII 1902. Schädel und Kopfhaut
- No. 288 ♂ Westufer des Nzoia in Kitosh. 5500'. 21. X. 1902.
Schädel und Kopfhaut.
- No. 289 ♂ do. 5500'. 22. X. 1902. Schädel und Kopfhaut.
- No. 295 ♂ do. 5500'. 27. X. 1902. Schädel.
- No. 299 ♂ do. 5500'. 31. X. 1902. Schädel und Kopfhaut.

Stirn von der Farbe der gebrannten Umbra. (Rep. de Coul. 304, 1), Nasenrücken schwarz bis zur Mitte der weißen Augenbinde; bei dem ♂ No. 267 ist die Stirn nicht rein schwarz, sondern schwarz und braun gemischt, bei No. 289 schwarz mit zahlreichen weißen Haaren. Es handelt sich hier nicht um sehr alte oder sehr junge Böcke; diese Abänderung scheint also hier individueller Natur zu sein. Die weiße Augenbinde ist 8 cm weit vor den Augen noch sichtbar. Die Kopfseiten sind sehr stark mit schwarzen Haaren gemischt, namentlich ist die Gegend vor den Augen schwärzlich. Der braune Ton macht sich aber an den Wangen sehr deutlich geltend. Die weiße Färbung des Kinns greift auf die Kehle über, der weiße Fleck auf der Kehle ist nicht seitlich bis zu der Wurzel des Ohres verlängert. Die Kehle ist schwarzbraun und hellgrau gemischt, von derselben Färbung wie die Brust. Der Nacken hat einen lebhaft braunen Schein, nach dem Rücken zu wird die Behaarung dunkler, bei einem Fell No. 299, das auch an den Kopfseiten besonders dunkel ist, schwärzlich. Die Ohrspitze ist schwarz, die Ränder der Ohren breit schwarz eingefasst. Der Schädel dieses Wasserbockes zeichnet sich durch schwammförmige Exostosen über den Augen und blattförmig über die Foramina supraorbitalia sich ausdehnende Exostosen auf der Stirn aus.

Er ist sehr groß, seine Gesichtslänge erreicht mindestens 254 cm bei den untersuchten ausgewachsenen Exemplaren; die obere Molaren-Reihe hat eine Länge von 103—116 mm.

Die Hornspitzen sind einwärts gekrümmt, zuweilen aber ziemlich parallel, wie bei den Wasserböcken, die auf der Ostseite des Albert Edward-Sees leben. Die Längsachse der Hornspitze bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Horns einen Winkel von 115°. Von den Ringwülsten sind in der oberen Hälfte des Hornes je 3 auf eine Länge von 5,5 cm verteilt, vom 11.—14. Ringwulste an je 5 auf 9 cm.

Am 16. Oktober 1902 hat Herr Major POWELL-COTTON einen Wasserbock weit östlich von Kitosh erlegt. Er unterscheidet sich auffällig von dem Nzoia-Wasserbocke.

Kobus defassa fulvifrons MTSCH. n. subsp.

No. 283 ♂ Östlich von Kitosh zwischen dem Nzoia und Guaso Masa, 5600', vielleicht in der Nähe von Zuflüssen des Turkwel, der zum Rudolf-See fließt. 16. X. 1902. Schädel und Kopfhaut.

Stirn fahlbraun (Rep. de Coul. 308, 1). Kopfseiten ebenso gefärbt mit schwacher schwarzer Sprenkelung, vor den Augen fahler. Nasenrücken schwarz bis zwischen die weiße Augenbinde, welche nur 6,5 cm über den vorderen Augenwinkel hinaus sich ausdehnt. Die weiße Färbung des Kinns greift über 5 cm weit auf die Kehle über. Von dem weißen Kehlfeck zieht sich eine mittlere weiße, dunkel eingerahmte Binde bis fast zu dem Kinnfleck nach vorn. Diese mittlere helle Binde ist bei anderen Rassen auch angedeutet, tritt aber bei keiner andern so scharf hervor. Der Nacken ist lebhaft fahlbraun, der Rücken, soweit man es erkennen kann, fahlbraun, schwarzbraun und grau gemischt, die Unterseite schwarzbraun und grau gemischt. Die Ohrspitze ist schwarz, aber nur auf etwa 2 cm Höhe und die dunkle Einfassung des Ohrrandes ist sehr schmal.

Der Schädel hat ein sehr kurzes Gesicht (auf 396 mm Basallänge 255 mm Gesichtslänge vom vorderen Rande des Auges zum Gnathion gemessen).

Die Hornspitzen sind schwach nach innen gewendet; ihre Längsachse bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Gehörns einen Winkel von 120°. In der oberen Hälfte des Horns nehmen 5, in der unteren 6 und weiter unten sogar 7 Ringwülste einen Raum von 9 cm ein.

Daß dieser Wasserbock nicht zu der im Becken des Nzoia lebenden Rasse gerechnet werden darf, ist wohl klar; es fragt sich nur, woher er in die zwischen dem Nzoia und Nollosegelli gelegenen Gebiete gekommen ist. Wahrscheinlich wird er zu derjenigen Rasse gehören, welche die zum südlichen Teile des Rudolf-Sees abwässernden Gegenden bewohnt. Möglicherweise entspringen Zuflüsse des Turkwell-Flusses in den zwischen dem oberen Nzoia und dem Grabenrand gelegenen Gebieten.

In der Nähe des Albert Edward-Sees, des Albert-Sees und in Lado hat Herr Major POWELL-COTTON eine größere Anzahl von Wasserböcken gesammelt, die beweisen, daß auch dort diese Gattung in mehreren nach geographischen Gebieten gesonderten Rassen auftritt.

Kobus defassa avellanifrons MTSCH. n. subsp.

- ♂ 299 Lame, 3½ Stunde von Beni auf dem Wege nach Kasindi.
11. VIII. 1906. Schädel. Typus der Rasse.
- ♂ 304 Kasindi, nahe der Semliki-Mündung in den Albert Edward-See. 14. VIII. 1906. Schädel und Kopfhaut.

Stirn mineralbraun (Rep. de Coul. 339, 1), etwas heller als „Hazel“ in Ridgway Nomenclature, Taf. IV, 12, bei dem sehr alten Bock mehr umbrabraun (Rep. de Coul. 304, 1), stark mit schwarzen Haaren gemischt. Die weiße Binde über den Augen ist sehr breit und erstreckt sich nach vorn 8 cm weit vor den vorderen Augenwinkel. Die Unterlippen und das Kinn sind weiß, diese Färbung greift nicht auf die Kehle über. Die Kopfseiten sind fast schwarz, mit weißen und graubraunen Haaren gemischt, vor den Augen graubraun mit schwarz meliert ohne lebhaft braunen Schein. Der weiße Kehlfleck ist klein, diese selbst und die Vorderbrust schwärzlich, mit weißgrauen Haaren gemischt.

Das Palatum des Schädels ist an dem vorderen Ende von m^3 4 mm breiter als an dem vorderen Ende von m^1 , die obere Molaren-Reihe ist nur 9 cm lang. Die Gehörnsitzen verlaufen fast parallel, die Längsachse der Gehörnsitze steht zu der Längsachse des unteren, mindestens 50 cm von der Spitze geradlinig entfernten Teiles des Horns in einem Winkel von ungefähr 105° , auch in der oberen Hälfte des Hornes sind die Ringwülste eng aneinander gestellt, so daß, an der Seite des Horns gemessen, 5 eine Länge von 9 cm einnehmen.

Bei Kasindi kommt schon die nächste, nunmehr zu beschreibende Rasse vor, deren Stirnfärbung umbrabraun ist. Beide Rassen vermischen sich, wie unten gezeigt werden wird. Es ist nicht unmöglich, daß der Wasserbock No. 304 Blut der zweiten Rasse in sich hat, wodurch seine umbrabraune Stirnfärbung erklärt sein würde.

Kobus defassa cottoni MTSCH.

- No. 328 ♂ Kasindi nahe der Mündung des Semliki in den Albert Edward-See. 4. IX. 06. Schädel und Kopfhaut. Typus der Rasse.
 No. 457 ♂ Berge bei Kasindi. 10. XII. 06. do.
 No. 458 ♂ do. 10. XII. 06. do.
 No. 339 ♂ Kissenge an der Nordosteecke des Albert Edward-Sees 29. IX. 06 Schädel und Kopfhaut.
 No. 450 ♂ do. 29. XI. 1906 Kopfhaut.

Stirn von der Färbung der gebrannten Umbra (Rep. de Couleurs 304, 1–2), die weiße Binde über dem Auge dehnt sich bei den 4 vorliegenden Kopfhäuten 6,5 cm–7,5 cm weit nach vorn aus. Die weiße Färbung der Unterlippe und des Kinns setzt sich auf die Kehle fort. Die Kopfseiten sind stark mit grauen und schwarzen Haaren gemischt, vor den Augen fahl, ohne lebhaft

gelbbraunen Ton. Eine weiße Binde zieht sich vom Ohr zum Ohr über die Brust; auf der Kehle sind viele weißgraue Haare zwischen die dunkelbraungrauen eingemischt, sodaß diese Gegend viel heller als die Unterbrust erscheint.

Der Gaumen an dem vorderen Ende von m^3 ist höchstens 1 mm breiter als am vorderen Ende von m^1 ; die obere Molaren-Reihe ist 97—103 mm lang.

Die Gehörnspitzen sind nach außen oder fast parallel nach oben gerichtet. Die Längsachse der Gehörnspitze steht zu der Längsachse des unteren, mindestens 50 cm geradlinig von der Spitze entfernten Teiles des Horns in einen Winkel von ungefähr 135° . Die Ringwülste in der oberen Hälfte des Horns sind weit von einander, so daß vier von ihnen 9 cm oder annähernd 9 cm einnehmen.

Kobus defassa diana MTSCH. n. subsp.

- No. 244 ♂ Labelier (Lobelia), 3 Stunden von Kasindi auf dem Wege nach Beni am Semliki, 18. X. 1905. Schädel und Kopfhaut.
- No. 298 ♂ Lume, $3\frac{1}{2}$ Stunden von Beni auf dem Wege nach Kasindi. 10. VIII. 1906. Schädel.
- No. 327 ♂ Kasindi nahe der Mündung des Semliki in den Albert Edward-See. August 1906. Schädel vom Karobu erlegt.
- No. 452 ♂ jun. do. 2. XII. 1906. Schädel mit Kopfhaut.
- No. 453 ♂ do. 2. XII. 1906 Schädel mit Kopfhaut.
- No. 454 ♀ do. 4. XII 1906 Fellstück.
- No. 336 ♂ Kissenge an der Nordostecke des Albert Edward-Sees. 18. IX. 1907 Schädel und Kopfhaut.
- No. 449 ♂ do. 29. XI. 1907. do.
- No. 411 ♂ Sassa-Fluß auf der Ostseite des Albert Edward-Sees. 5. XI. 1906. do.
- No. 418 ♂ do. 9. XI. 1906. Schädel, Kopf gestopft, Typus der Rasse.
- No. 433 ♂ do. 17. XI. 1906. Kopfhaut.
- No. 434 ♂ do. 17. XI. 1906. Schädel und Kopfhaut.
- No. 364 ♂ Lumeri, Ostseite des Albert Edward-Sees, ungefähr am 6. X. 1906. Von Askari erlegt. Schädel.
Ferner 6 Rumpffelle.

Stirn fahlbraun (Rep. de Coul. 308, 1—3). Die weiße Binde über den Augen ist 4—5 cm lang. Nur die Unterlippe und das Kinn sind weiß; die weiße Färbung dehnt sich nicht auf die Kehle aus.

Die Kopfseiten sind grauer als die Stirn und dunkel gesprenkelt, zeigen aber deutlich den braunen Grundton und vor den Augen ist die fahlbraune Färbung sehr lebhaft. Auf der Mitte der Kehle ein großer weißer Fleck, der sich aber nicht bis zur Ohrwurzel als Binde erstreckt. Die Kehle ist nicht heller als der unter der weißen Binde gelegene Teil der Brust. Oberschenkel hell fahlbraun (308, 1), nach dem Hinterrücken zu dunkler (308, 4) aber stark mit dunkelbraun und grau gemischt; die graue Färbung ist besonders auf dem Vorderrücken und den Schultern sehr ausgeprägt, mit starken aschgrauem Anfluge. Die Körperseiten sind ebenfalls grau überflogen, aber mit ausgeprägt fahlbraunem Schein, unter gewissem Lichte havannabraun (303, 1). Das Fell eines jungen Tieres ist fahlbraun, bei recht alten Tieren verschwindet die braune Färbung der Oberschenkel. Der Gaumen ist am vorderen Ende von m^3 ebenso breit als an dem vorderen Ende von m^1 , die obere Molarenreihe ist über 9,7 cm lang.

Die Gehörnsitzen sind nach innen gewendet, bei zwei Schädeln nach vorn. Die Längsachse der Gehörnsitze steht zu der Längsachse des unteren, mindestens 50 cm von Spitze entfernten Teiles des Gehörns in einem Winkel von ungefähr 115° . Die Ringwülste in der oberen Hälfte des Gehörns sind so weit von einander, daß 4 von ihnen 9 cm oder fast 9 cm einnehmen.

Die Bezeichnung dieser Rasse soll daran erinnern, daß Frau Diana Powell-Cotton ihren Herrn Gemahl auf seiner Reise in Mittelfrika begleitet und ihn bei seinen Sammlungen in aufopfernder Weise unterstützt hat.

Da diese 3 Formen des Wasserbocks bei Kasindi neben einander vorkommen und bei Kissenge und Lume je zwei von ihnen neben einander festgestellt worden sind, könnte man an individuelle Variation denken oder an Altersverschiedenheiten. Gegen diese Annahme spricht folgendes: Aus der Vergleichung des vorliegenden Materials geht hervor, daß die alten Böcke sich von den jüngeren durch eine reichliche Beimischung hellgrauer und schwarzer Haare auf der Stirn und den Seiten des Gesichtes unterscheiden, daß aber die Färbung der Stirn keinerlei Übergänge zwischen den drei verschiedenen Tönen der braunen Färbung zeigt. Auch die Krümmung der Hörner ist konstant bei jeder dieser Rassen.

Es gibt allerdings einige Exemplare, die Merkmale zweier verschiedener Formen in sich vereinigen, nämlich folgende:

No. 242 ♂ Lume bei Juma, $3\frac{1}{2}$ Stunde von Beni. 16. X. 1905.
Schädel und Kopfhaut.

Das rechte Horn gehört der Rasse des *Kobus d. avellanifrons* an, das linke der Rasse des *Kobus d. cottoni*. Die Stirnfärbung deutet auf *Kobus d. avellanifrons*, ebenso die Ausdehnung der weißen Augenbinde; die weiße Kehlbinde zieht sich nicht bis zur Wurzel der Ohren hin, die Kehle ist nicht heller als die Unterbrust, aber die weiße Kinnfärbung greift auf die Kehle über.

- No. 311 ♂ Kasindi. 20. VIII. 1906. Schädel und Kopfhaut.
Die Kehlbinde zieht sich bis zur Ohrwurzel hin, die weiße Färbung des Kinns springt nicht auf die Kehle vor; sonst gleich *Kobus d. avellanifrons*.
- No. 312 ♂ Kasindi. 20. VIII. 1906 Schädel und Kopfhaut.
Alle Merkmale außer der durchgehenden Kehlbinde und der hellen Kehle weisen auf die Form des *Kobus d. diana*e hin, das Gehörn auf *Kobus d. cottoni*.
- No. 335 ♂ Kissenge. 18. IX. 1906. Schädel und Kopfhaut.
Außer der durchgehenden Kehlbinde deuten alle Merkmale auf *Kobus d. diana*e hin; das Gehörn gehört der wenig gebogenen Form des *Kobus d. cottoni* an.
- No. 341 ♂ Kissenge. 19. IX. 1906. Schädel und Kopfhaut.
Abweichend durch das Fehlen der schwarzen Färbung und schwache fahlbraune Beimischung auf der Stirn, sonst, auch im Gehörn, mit allen Merkmalen von *Kobus d. cottoni*. Der Schädel zeigt eine dachförmige Exostosen-Bildung über den Foramina supraorbitalia.
- No. 450 ♂ Kissenge, 29. XI. 1906. Kopfhaut.
Die Kehlbinde erreicht die Ohrwurzel, die weiße Augenbinde ist lang, die weiße Färbung des Kinns greift auf die Kehle über, die Kehle ist heller als die Unterbrust, sonst wie *K. defassa diana*e. Das Gehörn ist nicht aufbewahrt worden.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß die Semliki-Fauna sich von derjenigen der östlichen Uferländer des Albert Edward-Sees etwas unterscheidet, weiß auch aus der Vergleichung der Sammlungen Seiner Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, daß südlich vom Albert Edward-See in der Nähe des Russissi zweierlei Rassen des Wasserbockes und Büffels sich in ihren Verbreitungsgebieten berühren, und darf wohl annehmen, daß die eine die westlichen, die andere die östlichen Uferländer des Sees bewohnt. Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß bei Kasindi drei verschiedene Rassen, diejenige des Semliki-

Beckens, der östlichen und der westlichen Uferländer des Albert Edwards-Sees neben einander vorkommen und daß dort Bastarde zwischen mehreren Rassen zu erwarten sind in ähnlicher Weise wie zwischen Rothirschen der westdeutschen und der mitteldeutschen Rasse oder der letzteren und der Rasse der östlichen Küstenländer der Ostsee in Deutschland.

Das Rumpffell eines jungen Bockes ist tiefbraun, sehr stark mit schwarzbraunen und grauen Haaren gemischt; der Grundton ist derjenige der gebrannten Umbra. Es gehört also wahrscheinlich der geradhörnigen Rasse, *Kobus defassa cottoni*, an.

Leider ist der Begleitzettel dieses Felles während der Reise verloren gegangen.

In seinem Werke: In Unknown Africa, p. 369 hat Powell-Cotton auf einen Wasserbock besonders aufmerksam gemacht, den er am Albert-See erlegt hatte. Er schreibt: „This specimen is at present undetermined, but, owing to its peculiar dark coloration and other details, may prove to be a new sub-species.“

Dieser Wasserbock ist, wie man mit ziemlicher Sicherheit behaupten darf, ein Mischling zwischen zwei verschiedenen Rassen; denn das rechte Horn ist ganz anders gestaltet als das linke. Das rechte Horn stimmt sehr gut überein mit dem Horn eines Wasserbockes, den Powell-Cotton zwischen Dufile und Matete am weißen Nil erlegt hat. Er läßt sich nicht mit irgend einer bisher beschriebenen Rasse vereinigen und soll hier beschrieben werden als

Kobus defassa breviceps MTSCH. n. subsp.

No. 86 ♂ Pembe zwischen Dufile und Matete am Nil, 7½ Stunde von Matete und 10 Stunden von Dufile. 8. IV. 1905.
Schädel und Kopfhaut.

Stirn fahlbraun (Rep. de. Coul. 308, 1) wie bei der Rasse der östlichen Uferländer des Albert Edwards-Sees. Die weiße Augenbinde reicht 6,5 cm über das Auge nach vorn, ist aber im letzten Drittel undeutlich. Die weiße Färbung des Kinns setzt sich auf die Kehle fort und verläuft in einem schmalen Strich bis an den weißen, die Mitte der Kehle einnehmenden Fleck, der nicht bis an die Ohrwurzel verlängert ist. Die Kopfseiten sind grauer und sehr stark schwarz gesprenkelt, vor dem Auge graubraun. Der Nasenrücken ist dicht hinter der weißen Einfassung der Muffel schwarz, sonst schwarzbraun und fahlbraun gemischt, wobei die dunkle Färbung sehr überwiegt. Der obere Teil der Kehle ist etwas heller als die Unterbrust, über die eine schwarze mittlere

Längsbinde verläuft. Die Ohren sind auf einer Länge von 4 cm von der Spitze aus $1\frac{1}{2}$ cm breit auf der Außenseite schwarz gesäumt.

Der Gaumen ist hinten so breit wie an m^1 , die obere Molarenreihe ist 101 mm lang. Der Schädel fällt durch sein kurzes Gesicht auf, dessen Länge vom vorderen Augenrande zum Gnathion nur 222 mm beträgt bei einer Basallänge von 355 mm. Die Gehörnspitzen sind einwärts gebogen, ihre Längsachse bildet mit der Längsachse des untern, von der Spitze mindestens 50 cm entfernten Teile des Gehörns einen Winkel von 110° . Die Ringwülste stehen weit auseinander, sodaß in der oberen Hornhälfte 4 die Länge von 9 cm einnehmen, in der unteren Hälfte sind 5 auf dieselbe Entfernung verteilt.

Der Wasserbock, welchen Powell-Cotton erwähnt, zeigt folgende Merkmale:

No. 456 ♂ ad. Westseite des Ausflusses des Albert-Sees, bei $\frac{2}{3}$ des Weges zwischen Mahagi und Wadelai.

2. VIII. 1903. Schädel und Kopfhaut

Die Stirn ist von der Farbe der gebrannten Umbra, (Rep. de Coul. 304, 1) mit schwarzen Haaren gemischt. Der Nasenrücken und die Kopfseiten sind schwarz, auch unter und vor den Augen. Die weiße Augenbinde reicht bis 8 cm vor den vorderen Augenwinkel. Die weiße Färbung des Kinns erstreckt sich über 7 cm weit in die schwärzliche, mit wenigen weißgrauen Haaren gemischte Kehlbehaarung hinein. Der weiße Kehlfleck reicht nicht bis an die Ohrwurzel. Die Unterbrust ist etwas heller als die Kehle und hat eine schwarze Mittelbinde. Die Spitze des Ohrs ist schwarz mit ganz geringer Beimischung hellerer Haare und zwar auf eine Höhe von 3 cm; der Rand des Ohrs ist bis über die Hälfte der Länge schwarz gesäumt.

Der Schädel hat mit demjenigen von No. 86 sehr große Ähnlichkeit und stimmt mit ihm in allen Maßen sehr gut überein. Die Gesichtslänge ist etwas größer (231 mm), dafür ist die Basallänge aber auch erheblicher (362 mm). Das rechte Horn gehört nach der Biegung und den übrigen Merkmalen zu der vorigen Rasse; dagegen weicht das linke Horn dadurch sehr erheblich von allen mir bekannten Hörnern von *Kobus* ab, daß es sehr stark in doppelter Richtung gebogen ist und die Spitze wieder derselben Richtung zustrebt wie der unterste Wurzelteil des Horns.

Wir haben es hier vielleicht mit einem Mischling zwischen der vorigen Rasse und einer zweiten zu tun, deren Merkmale sich in der Färbung des Kopfes und der Biegung des linken Horns aus-

prägen. Wahrscheinlich wird sich später herausstellen, daß die Wasserböcke, welche am Albert-Nyansa leben, die eben beschriebenen Merkmale aufweisen. Man könnte diese Rasse vielleicht *Kobus defassa albertensis* nennen.

Zwischen Matete und Dufile stoßen wieder zwei Rassengebiete aneinander; denn bei Matete lebt ein anderer Wasserbock, der viel weiter nördlich bei Kero ebenfalls angetroffen worden ist.

Kobus defassa ladoensis MTSCH. n. subsp.

No. 107 ♂ Matete. Zwischen Dufile und Lado am Nil. 13. IV. 05.
Kopfhaut mit Schädel. Typus der Rasse.

No. 43 ♂ juv. Kerri bei Kero nördlich von Lado am Nil.
6. IV. 05. Fell mit Schädel. Von Askari erlegt.

Die Ohren haben dieselbe hellere mineralbraune Färbung wie die lebhaft gefärbte Stirn (Rep. de. Coul. 339, 1) und zeigen an der Spitze einen etwa 1,5 cm breiten schwarz-braunen Saum.

Der weiße Strich über den Augen reicht ungefähr 5 cm über das Auge hinaus nach vorn, ist aber im letzten Drittel sehr undeutlich und nicht scharf umgrenzt.

Der Nasenrücken ist nicht ganz schwarz, sondern hat einen schwarzen Fleck hinter der weißen Umrahmung der Nasenlöcher und ist sonst umbrabraun mit dunklen Haarspitzen; dieser dunkle Ton verschwindet schon vor der Höhe des weißen Augenstreifs. Der Rumpf ist mineralbraun (Rep. de. Coul. 339, 1—4), die Haare sind mehr oder weniger schwarz gespitzt. Am Nacken ist die Färbung nicht wesentlich grauer und an den Oberschenkeln sehr lebhaft gefärbt. Über den Hufen zeigt sich die helle Binde wenig deutlich und ist nicht weiß, sondern gelblich grau gefärbt. Eine weiße Binde zieht sich über die Mitte der Kehle nach hinten; diese Binde reicht aber nicht auf die Halsseiten hinaus. Die Kehle und die Brust sind gleich gefärbt. Nur das Kinn ist weiß. Die Kopfseiten sind fahlbraun mit dunklen Haaren gemischt und vor den Augen lebhaft braun. Der Schädel ist sehr schmal, an der Sutura maxillo-jugularis nicht breiter als 95 mm und dort auch schmaler als am Außenrand der Alveole des m^1 , der Gaumen ist am letzten Molar ungefähr ebenso breit wie am ersten Molar. Die Hinterwand des Foramen magnum wölbt sich weit über die Condylus hinaus. Die Reihe der oberen Molaren ist über 100 mm lang. Das Gehörn ist sehr stark einwärts gekrümmt, die Stangen sind so stark gebogen, daß die Längsachse der Stangenspitze mit dem unteren, mindestens 50 cm von der Spitze entfernten Teile der Stange einen spitzen Winkel von etwa 70° bildet.

Bei dem ♂ No. 43 werden die oberen Praemolaren gerade gewechselt und der obere m^3 hat ungefähr $\frac{2}{3}$ seiner Höhe erreicht, während im Unterkiefer die Milch-Praemolaren noch vorhanden sind, der m_3 aber schon fast vollständig heraus ist. Die Hörner sind geradlinig gemessen 45,5 cm lang und die Längsachse der Spitze bildet mit der Längsachse des unteren Teiles des Horns einen Winkel von 110° . 4 Ringwülste nehmen eine Länge von 9 cm ein.

Diese Rasse ist bis jetzt am linken Ufer des Nil von Kero, nördlich von Lado bis Matete, halbwegs zwischen Dufile und Wadelai festgestellt. Bei Kero scheint die Südgrenze einer anderen Rasse zu sein, deren Beschreibung hier folgt.

Kobus defassa griseotinctus MTSCH. n. subsp.

No. 42 ♂ ad Kerri bei Kero, nördlich von Lado am Nil, 16. II. 05.
Fell mit Schädel. Typus der Rasse.

No. 44 ♂ juv. Kerri bei Kero, nördlich von Lado am Nil, 6. IV. 05.
Von Askari erlegt. Fell mit Schädel.

Die Ohren sind weniger deutlich dunkel gesäumt. Der weiße Strich über den Augen reicht ungefähr 65 mm über das Auge hinaus nach vorn und ist sehr scharf abgegrenzt. Der Nasenrücken ist schwarzbraun bis zur Mitte der Augenbinde. Der Rumpf ist umbrabraun (Rep. de Coul. 304, 1), namentlich auf der Rückenmitte mit starker schwarzer Beimischung; der Nacken und die Körperseiten sind lebhaft grau überflogen. Die weiße Hufbinde ist breit und rein weiß. Die weiße Kehlblinde reicht seitlich bis zur Ohrwurzel. Die Oberschenkel sind grau überflogen. Die weiße Kinnfärbung erstreckt sich etwas auf die Kehle. Die Kopfseiten sind mit grauen und schwarzen Haaren gemischt, aber vor den Augen lebhaft braun. Die Kehle und die Brust sind gleich gefärbt.

Der Schädel ist demjenigen der Sassa-Form sehr ähnlich, *K. d. dianae*, seine obere Molarenreihe ist über 100 mm lang; aber das Gehörn hat sehr abweichende Merkmale. Die Hornwülste stehen so nahe aneinander, daß an der Außenseite des Horns gemessen 5 eine Länge von zusammen 9 cm haben; hierin ist diese Rasse dem *Kobus defassa avellanifrons* ähnlich, aber der Gaumen ist hinter m^3 und an m^1 gleich breit, die Molarenreihe ist länger und die Gehörnsitzen sind einwärts gewendet. Die Längsachse der Spitze bildet mit der Längsachse des mindestens 50 cm von der Spitze entfernten Teiles des Horns einen Winkel von etwa 115° .

Wahrscheinlich lebt diese Rasse auch weiter nördlich von Kero am Nil.

428 Die von Herrn Major P. H. G. Powell-Cotton gesammelten Rassen d. Wassrbockes.

Maße der Schädel.

Nummer	Fundort	Basal-Länge	Gesichtslänge vom Vorderrande des Auges zum Gnathion	Größte Breite des Gesichts über m^1	Entfernung der Hinterwand des Condylus occipitalis vom Vorderrande des Auges	Größte Schädelbreite	Länge der Stange geradlinig	Länge der Stange im Bogen gemessen
42	Kerri b. Kero	360	237	126	198	162,5	58,5	65
44	do.	?	?	120	190	151	54	58,5
43	do.	340	226	121	182	156	45,5	51
86	Pembe	355	222	118	200	158	71	80
107	Matete	350	232	127	185	152	60,5	78
456	Westseite des Nils nördlich v. Albert-See	362	231	120	200	155	63,5	72
242	Lume bei Juma	364	235	133	207	165	67,5	71,7
244	Labelier	352	245	112	210	170	66,5	71,5
298	Lume	375	245	117	205	172	67	75,5
299	Lume	362	232	103	202	168	66,5	74
304	Kasindi	ca. 355	233	115	ca. 195	158	61,2	65
312	Kasindi	371	245	118	199	168	66	71
311	Kasindi	355	235	116	192	164	69	75,5
327	Kasindi	382	249	131	208	165	68	76,5
328	Kasindi	370	248	121	198	168	66,2	70,7
336	Kissenge	359	232	117	203	161	63	70
335	Kissenge	357	242	124	201	162	ca. 79	83,5
339	Kissenge	364	242	127	198	160	67	71
341	Kissenge	336	250	126	197	163	74,2	79
449	Kissenge	389	252	130	212	167	67,5	73,5
411	Sassa	378	246	125	206	157	62	68,2
418	Sassa	378	247	128	205	167	76,5	85
484	Sassa	365	239	119	202	162	70	78
364	Lumeri	367	234	110	206	164	69,5	76,5
452	Kasindi	361	235	124	194	162	50	56
453	Kasindi	380	253	123	202	167	73,5	81,5
457	Kasindi Berg	365	244	121	203	168	67	70,5
458	Kasindi Berg	?	?	128	206	162	67,7	72

Maße der Schädel

Nummer	Fundort	Basal-Länge	Gesichtslänge vom Vorderrande des Auges zum Gnathion	Größte Breite des Gesichts über m ¹	Entfernung der Hinterwand des Condylus occipitalis vom Vorderrande des Auges	Größte Schädelbreite	Länge der Stange geradlinig	Länge der Stange im Bogen gemessen
416	Albert-See	362	231	118	200	155	63	72
19	Thika	349	230	121	185	162	47	51
77	Maderat, Leikipia	?	?	129	190	160	53,2	58,7
81	Peacey River, Leikipia	377	251	127	199	168	59	64
108	östl. Baringo	365	242	129	194	164	49,5	56
112	do.	367	241	126	200	160	58,5	69
170	nördl. Baringo	364	245	131	195	158	—	—
230	Gwashengeshu	390	260	140	204	166	61	67,5
267	do.	391	271	137	210	162	64,2	72,7
288	Nzoia	400	267	134	214	164	70,5	76
289	do.	388	265	145	206	167	65,5	74
295	do.	394	259	144	205	165	57,5	64
299	do.	383	254	124	206	167	66,5	74
283	östlich von Kitosh.	396	255	125	209	165	61,5	66,5
147	Metemmeh	359	241	118	195	157	58	64
148	Metemmeh	?	?	116	201	152	66	73,5
48	Hawasch	350	232	127	196	153	—	—

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 15. November 1910.

O. HECK: Referat über KONRAD GÜNTHER, Tiergarten fürs Haus in Wort und Bild.

O. HEINROTH: Referat über P. WARNECKE: 1. Mitteilung neuer Gehirn- und Körpergewichtsbestimmungen bei Säugern, nebst Zusammenstellung der gesamten bisher beobachteten absoluten und relativen Gehirngewichte bei den verschiedenen Species. — 2. Zur Frage der Gehirngewichte bei den Vögeln.

A. BRAUER: Über Embryonen des afrikanischen Rhinoceros (s. Seite 389).

H. POTONIÉ: Die neue Insel im Ögel-See (s. Seite 391).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: [Die von Herrn Major P. H. G. Powell-Cotton gesammelten Rassen des Wasserbockes 409-429](#)